

## „Krönung meines Lebenswerks“

**AUSZEICHNUNG** Instrumentalensemble Chantal für Deutschen Rock- und Pop-Preis nominiert

Von Thomas Ehlke

**ALZEY.** „Jetzt werden die Karten neu gemischt. Ein neues Leben beginnt“, sprudelt es aus Michael Hofmann hervor. Eigentlich dachte der 63-Jährige nach einer 45-jährigen Bühnenkarriere als Musiker schon langsam ans Aufhören. Doch nun will er noch einmal durchstarten. Der Grund ist ein Schreiben, das der Gründer und Leiter des Instrumentalensembles Chantal in diesen Tagen aus dem Briefkasten holte. Darin teilt die Deutsche Popstiftung dem Gitarristen, Komponisten und Arrangeur mit, dass sein Ensemble für den Deutschen Rock- und Pop-Preis nominiert ist – und das gleich in zwei Kategorien.

### Unter den Besten

Unter über 970 Einsendungen hat die Fachjury die beiden Chantal-Einspielungen „Chantal plays Beatles for Wellness“ in der Sparte „Beste Instrumentalband“ und den Live-Mitschnitt eines gemeinsamen Konzertes mit dem mongolischen Pferdekopfgeigen-Virtuosen Enkhjargal Dandarvaanchig in der Sparte „Bestes zeitgenössisches Weltmusikalbum“ ausgewählt für einen der drei ersten Plätze in der jeweiligen Kategorie. Welchen Platz die Alzeyer Formation am Ende belegt, wird sich bei der Preisverleihung am 23. November im Ludwigshafener Pfalzbau herausstellen.

Für Michael Hofmann ist die Nominierung ebenso überwältigend wie überraschend. Denn seine Familie hat die Bewerbung bei der Deutschen Popstiftung, die den Preis vergibt, sozusagen heimlich eingereicht. „Wenn ich das gewusst hätte – ich wäre geplatzt“, sagt der Musiker und fügt mit einem strahlenden Lächeln hinzu: „Doch



Enkhjargal „Epi“ Dandarvaanchig und Michael Hofmann von Chantal beim Konzert in St. Stephan.

Foto: Chantal

jetzt bin ich stolz.“ In den Stolz mischt sich Dankbarkeit und geradezu überbordende Freude, denn für Hofmann ist diese renommierte Auszeichnung der Höhepunkt seines Schaffens. „Ich habe schon viel erlebt. Wir waren mit Chantal in den berühmten Abbey Road Studios, beim Beatles-Festival in Liver-

pool, wo uns 250 000 Menschen zuhörten, und in Australien, aber das ist die Krönung meines Lebenswerks“, sagt er.

Musikalischer Nachwuchs, der eigentlich mit dem Preis ausgezeichnet werden soll, ist Chantal angesichts von mehr als vier Jahrzehnten, die das Ensemble nun besteht, 30 CD- und

drei DVD-Einspielungen sicher nicht. Aber der Deutsche Rock- und Pop-Preis würdigt vor allem auch die Vielseitigkeit des musikalischen Schaffens in beiden Genres und da kommen auch etablierte Formationen wie Chantal zum Zuge, umso mehr dann, wenn das Instrumentalensemble immer wieder Grenzen überschreitet, Stile und Genres mixt und aus Altbekanntem völlig Neues, ja Unerhörtes schafft.

Traditionsmusik im „Chantal-Stil“ neu arrangiert und mit „Epi“ auch den Gitarrenklassiker der 60er „Classical Gas“ von Mason Williams bearbeitet. „Das war eine Herausforderung und eine spannende, neue Erfahrung für alle“, erinnert sich Hofmann. Von der Konzert-Premiere in der Mainzer St. Stephanskirche machte Hofmanns Sohn Benjamin von der Weiden einen Mitschnitt. Für eine Zusammenarbeit mit dem Pferdekopfgeigen-Spieler setzte sich Hofmanns Ehefrau Gabriele von der Weiden, Harfenistin des Ensembles, ein. Das Ergebnis dieser beim Deutschen Rock- und Pop-Preis gewürdigten Kooperation können Musikliebhaber demnächst in St. Joseph erleben. ► **KULTUR**

### CHANTAL-KONZERT IN ST. JOSEPH

► In den **Winterkonzerten** wird es zwar keine Rockmusik geben, aber die Musiker von Chantal haben passend zur Vorweihnachtszeit ein Medley ihrer schönsten Poptitel arrangiert. Das Publikum darf sich zudem auf zeitgenössische Weltmusik mit Epi an der Pferdekopfgeige freuen.

► In Alzey ist diese reizvolle **Klangreise** am Sonntag, 17. November, um 17 Uhr in St. Joseph zu hören.

► **Karten** gibt es unter [www.adticket.de](http://www.adticket.de) und in der Buchhandlung Machwirth, Roßmarkt 2, Telefon 0 67 31 / 81 70.

### Kooperation mit „Epi“

Idealtypisch ist dies bei der Zusammenarbeit mit dem mongolischen Weltmusiker Enkhjargal Dandarvaanchig, den alle der Einfachheit halber „Epi“ nennen, geschehen. Im Frühjahr hat Hofmann mongolische